

Schnell wieder auf den Beinen

Schonende Hüftoperation setzt sich durch



Chefarzt Dr. Frank Horst (r.) erläutert Dr. Jörg Twenhöven die verschiedenen Implantate.

Foto: Große Hüttmann

Von A. Große Hüttmann

Dienstags lag er noch auf dem Operationstisch, freitags traf er sich bereits wieder mit Landräten der Region: Der frühere Regierungspräsident Dr. Jörg Twenhöven ist immer noch begeistert, wie schnell es ihm direkt nach seiner Hüftoperation wieder gut ging. Häuser wie das St. Josef-Stift in Sendenhorst setzen seit Jahren auf ein sogenanntes minimalinvasives Operationsverfahren. Das Geheimnis dabei ist weniger die deutlich kleinere Operationsnarbe, sondern die Tatsache, dass dadurch die Muskulatur nicht in Mitleidenschaft gezogen wird. Der Patient kann bereits am Tag der Operation wieder aufstehen, eine aufwendige Mobilisation wie bei anderen Methoden ist nicht mehr notwendig.

Vor vier Jahren führten Chefarzt Dr. Frank Horst und sein Team als erste Klinik im Münsterland diese neue Operationsmethode ein. Mittler-

weile ist die 500. minimalinvasive Hüftoperation durchgeführt worden.

Bei diesem Verfahren gelingt es den Ärzten, durch einen nur rund acht bis neun Zentimeter großen Schnitt zwischen zwei Muskeln hindurch zu operieren, ohne diese ablösen oder spalten zu müssen. Ein unnötiges Strapazieren der Haut- und Muskelränder wird ebenfalls vermieden. Denn die Erfahrung lehrt: Für die anschließende Mobilisation der Patienten ist es entscheidend, dass möglichst wenig „funktionelles Gewebe“, wie etwa Muskeln und Sehnen, geschädigt oder beeinflusst wird.

Dr. Christoph Schönle, Chefarzt der Rehabilitationsklinik „Lindenplatz“ in Bad Sassendorf, sieht jährlich 3000 Patienten und eine große Zahl unterschiedlicher Operationstechniken. Auch ihn hat die neue Methode überzeugt, auch wenn er lachend anmerkt: „Wenn nur noch so operiert würde, dann hätten wir nichts mehr zu tun.“